

eine Anzahl von neuzeitlichen Gelehrtenabschriften ermittelt, die hier allerdings ausgeklammert bleiben¹⁴.

B = Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Cod. lat. 73¹⁵

Papier. 81 gezählte Blätter. Nach fol. 60 sind zwei Lagen vertauscht; die korrekte Blattfolge wäre fol. 1–60, 68–74, 61–67, 75–81. Nach fol. 75 fehlt eine unbekannte Zahl von Blättern¹⁶. Maße: 30,5 × 22,5 cm. Kanzleischrift des 14. Jahrhunderts. Den Einträgen sind Rubriken beigegeben, die Briefinitialen wurden meist nicht ausgeführt. Am Beginn steht der gleichzeitige Vermerk: *Incipiunt epistole Clementis pape IIII*. Mit ihren 186 Einträgen repräsentiert die Handschrift als einziges bislang bekanntes Exemplar eine eigene systematische Redaktion, die in Abschnitt 6 eingehender beschrieben wird. Die Einträge sind von einer neuzeitlichen Hand numeriert und zumeist nicht datiert.

E = El Escorial, Real Biblioteca del Monasterio, M.III.1¹⁷

Pergament. 141 gezählte Blätter. Maße: 28,5 × 21 cm. Die Handschrift stammt aus der Bibliothek der Grafen und Herzöge von Olivares. Kanzleischrift des 14. Jahrhunderts. Der Platz für Rubriken wurde freigehalten, sie kamen aber nicht zur Ausführung. Die Briefinitialen sind in rot gehalten. Die Briefe tragen von neuzeitlicher Hand den Titel: *Epistolae Clementis papae IIII*. Reihenfolge der Einträge: Jordan 871–930, 930A–B, 931–1165, 1168–1170, 1172–1173, 1175, 1177–1211, 1213, 1215, 1217–1231, 1234–1237, 1239–1255. Danach bricht der Text ab.

14) Folgende vollständige oder auszugsweise neuzeitliche Abschriften wurden eingesehen: Paris, Bibliothèque Nationale, Lat. 4044; Lat. 4045; Lat. 10402, fol. 173^r–177^v; Lat. 12458; Lat. 14615, fol. 1^r–226^v; Lat. 14664, fol. 206^r–257^v; Nouv. acq. lat. 2323, fol. 1^r–231^v; Collection Baluze 280, fol. 62^r–64^v, 35^r. Archivio Segreto Vaticano, Arm. XLIV, 1. Biblioteca Vaticana, Ottob. lat. 716; Regin. lat. 385, fol. 117^r–125^v, 258^r–261^v, 401^r–402^v. In BN Lat. 4044 und 4045 sind die Einträge nach Empfängern geordnet, wobei Lat. 4045 vermutlich eine Reinschrift von Lat. 4044 darstellt; ob diese Handschriften auf eine bereits im Mittelalter entstandene systematische Redaktion zurückzuführen sind, ließ sich bislang nicht ermitteln.

15) Vgl. Antal ÁLDÁSY, IV. Kelemen pápa egy regestakötete a Magyar Nemzeti Múzeumban [Ein Registerband Papst Clemens' IV. im Ungarischen Nationalmuseum], Magyar Könyvszemle 5 (1897) S. 137–158, vor S. 137 Faksimile von fol. 1^r; A Magyar Nemzeti Múzeum Országos Széchényi Könyvtárának címjegyzéke 12,1: Codices Latini medii aevi, hg. v. Emma BARTONIEK (1940) S. 61 f.

16) Vgl. auch unten S. 140 f.

17) Vgl. Catálogo de los códices latinos de la Real Biblioteca del Escorial 3, hg. v. Guillermo ANTÓLFN, O. S. A. (1913) S. 77 ff.